

Sleeping Beauty?

Schulprojekt auf Abwegen...

Von Venka

Sleeping Beauty? - Schulprojekt auf Abwegen...

Sleeping Beauty? - Schulprojekt auf Abwegen...

Alles begann an einem schönen Frühlingstag im März 2003.

Es herrschte die übliche Betriebsamkeit an der New Exeter Sports High und eigentlich deuteten alle Zeichen darauf hin, dass es ein wunderschöner und sorgenfreier Tag werden sollte.

Eigentlich...

„Morgen...“, war die halb gemurmelte, halb gegähnte Begrüßung, mit der Rogue den Klassenraum betrat. Ihr war es mehr als deutlich anzusehen, dass sie durch die vorangegangene Reise zu einem Spiel der Majestics auf der anderen Seite des Erdballs unter einem nicht zu verachtenden Jetlag litt. „Wo sind denn alle? – Sieht so verlassen aus...“, stellte sie fest, nachdem sie sich noch einmal über die Augen gerieben hatte und zu der Erkenntnis kam, dass sich kaum jemand im Raum aufhielt. „Hab ich verschlafen oder ist heute irgendein Feiertag, von dem ich nichts mitbekommen habe?“

„Nein... – Hier war schon keiner, als wir heute Morgen hier angekommen sind.“, gab Kai zur Auskunft. Er, Akiko und Joey waren die einzigen, die sich in dem ansonsten verwaisten Klassenzimmer aufhielten. „Stattdessen hab ich hier diesen Zettel gefunden.“

Die Schwarzhaarige legte ihren Rucksack ab und ging auf den auf dem Fensterbrett hockenden Beyblader zu. „Was denn für'n Zettel?“, wollte sie wissen und nahm Kai das Papier aus der Hand, noch bevor dieser etwas erwidern konnte.

„Die Stufenleitung hat sich für uns was Besonderes ausgedacht.“, erklärte er jedoch, nachdem er sich wieder gefangen hatte. „Wir bekommen aufgrund des durch die momentane Krankheitswelle vorherrschenden Lehrermangels eine extra eingeschobene Projektaufgabe. – Wir sollen uns ein Thema aussuchen und darüber einen Film drehen. Zeit haben wir dafür 4 Wochen, da es sich ja doch um ein etwas größeres Projekt handelt und alles andere ein bisschen kurz wäre. – Da wir zur Auswahl der Gruppen nicht anwesend waren, sind wir vier jetzt also die letzte noch mögliche Gruppe.“

„Video? – Und welche Themen stehen denn da zur Auswahl?“, hakte die Schwarzhaarige nach. Man hörte ihr an, dass ihr die neue Aufgabe zusagte.

„Steht da nicht.“, gab Kai zurück. „Wahl ist freigestellt, aber wirklich eingefallen ist uns dreien noch nichts. – Die anderen Gruppen bewegen sich zwischen

selbstgemachten Horrorfilmen, Dokus, Komödien und Theaterstücken. – Da es ein reines Spaßprojekt ist und keinerlei Auswirkungen auf die Noten hat, scheinen die alle ein bisschen die Sau rauszulassen. Allerdings sucht hinterher eine Jury die beste Arbeit heraus und die kriegt dann einen Preis.“

„Hmm...“ Nachdenklich hob die Schwarzhaarige ihre Hand an ihr Kinn. Eine Weile lang stand sie nur da und überlegte, so dass Joey, Kai und Akiko meinten, förmlich sehen zu können, wie sich die Rädchen in ihrem Gehirn drehten, während sie nachdachte. „Idee!“, entfuhr es ihr dann so plötzlich, so dass die anderen drei zusammenzuckten. „Dann erleuchte uns mal...“, forderte Joey.

„Das sag ich euch nachher. Wir treffen uns heute Nachmittag bei Kai, ich muss vorher unbedingt noch was ganz Wichtiges besorgen! – Bis später!“

Und mit diesen Worten war sie auch schon aus dem Klassenzimmer verschwunden, nur um gleich wieder zurückzukommen. „Kai?“, wandte sie sich an den Grauhaarigen. „Bring Ray mit!“, sagte sie und verschwand gleich wieder, noch bevor Kai zum Reagieren kam. Etwas ratlos blickten sich die anderen drei an.

„Was war das denn für ein Auftritt?“, murmelte Akiko. „Das ist zwar typisch Rogue aber...“

Joey zuckte mit den Schultern. „Bleibt uns wahrscheinlich nur abzuwarten. – Wir sehen es ja nachher...“

„Also dann schieß mal los, was schwebt dir denn vor?“, wollte Kai wissen, nachdem sich die vier am Nachmittag im Wohnzimmer von Judys Haus versammelt hatten. Auch Ray war inzwischen zu ihnen gestoßen, nachdem er seine Schicht im Centerrestaurant beendet hatte.

„Also...“, begann die Schwarzhaarige mit wichtiger Mine. „Wir haben nicht viel Zeit, was uns in unseren Möglichkeiten einschränkt. - Also habe ich mir überlegt, dass wir uns einfach ein Märchen schnappen und da was draus machen.“

Skeptisch hob Joey eine Augenbraue. „Ein Märchen? Wie kommst du denn jetzt da drauf?“

Rogue zuckte mit den Schultern. „Fällt dir was Besseres ein?“, wollte sie wissen, erhielt darauf aber keine Antwort.

„In Ermangelung der Möglichkeiten, die uns noch bleiben, können wir jetzt nicht noch lange rätseln, dann fällt uns womöglich nichts ein und dann geht uns die Zeit aus. Nein, ich bin in dem Fall ganz Rogues Meinung. Was wir haben, haben wir erst mal. - Nur was mir an der Stelle noch nicht so ganz in den Kopf will ist: Wie sollen wir zu viert ein ganzes Märchen als Video aufarbeiten?“, wollte Kai wissen.

„Fünf...“, mischte sich Ray ein. Ihr könnt in dem Fall auf mich zählen, ich helfe euch, wenn das in den Regeln für euren kleinen Videowettbewerb gestattet sein sollte.“

„Ist es, ist es.“, gab Rogue zurück. „Das bringt mich nämlich zu Punkt zwei: Weil wir das wirklich nicht zu viert oder zu fünft schaffen, dachte ich, ihr könnt eure Teams fragen, ob die mitmachen. - Joey, deine Jungs haben doch alle Schlösser, da können wir uns auch noch eins aussuchen und sparen uns die Kulissenbasterei.“

Der Angesprochene legte den Kopf in den Nacken. „Mal nachdenken. Roberts Schloss kannst du knicken, da können wir gleich eine Neufassung von Dracula drehen und ich hatte nicht vor, die Darkbladers zu der ganzen Sache einzuladen.“

Belustigt verzog Kai sein Gesicht. „Dann kannst du Kenny gleich vergessen. Der wird sich auf dem Speicher verkriechen und nicht wieder rauskommen.“

„Ja, das habe ich mir jetzt auch schon gedacht, mir sind die Geschichten hinlänglich erklärt worden. - Olivers Stadtschloss ist auch nicht so wirklich geeignet... - Und

Enrique... - Nein, vergiss das bloß ganz schnell...“

„Bleibt noch Johnnys...“, erwiderte Kai. „Oder meinst du, er macht das nicht mit?“

„Er und Oliver noch am ehesten.“, war Joeys knappe Antwort, bevor er sich wieder an Rogue wandte: „Und? Auf welches Märchen ist deine Wahl gefallen?“

Rogue grinste. „Dornröschen in der Disneyfassung.“, sagte sie und blickte gleich darauf in vier etwas ratlose Gesichter.

„Und wie kommst du ausgerechnet darauf?“

„Ich habe es mir angesehen. Und ich habe festgestellt, dass wir viele Spezialeffekte wie die fliegenden Feen, den Kampf gegen den Drachen und die Effekte wie Flammen, Wind und so weiter mit unseren BitBeasts machen können. - Zusammen mit dem Schloss können wir damit sicher etwas Gutes auf die Beine stellen und brauchen uns nicht mal großartig anstrengen.“

Kai nickte. „Zumindest klingt das nach etwas, was gut genug ist, damit wir uns nicht ganz blamieren. - Kennt sich denn außer Rogue jemand mit dieser Märchenfassung aus? - OK Akiko mal ausgenommen...“, wollte er wissen, doch als er in die ratlosen Gesichter von Joey und Ray blickte, wusste er, dass die beiden ebenso wenig Ahnung hatten, wie er.

„Oh Jungs, das macht nichts. Ich habe die DVD vorhin aus dem Verleih besorgt und gleich mitgebracht, damit wir eure Bildungslücke gleich schließen können.“

Seufzend erhob sich Kai vom Sofa. „Bleibt uns ja wohl nichts anderes übrig, wenn man schon mit was arbeitet, muss man auch wissen, was man da tut. - Sonst noch jemand außer mir Popcorn?“

„Ja, hier, mach doch am besten gleich eine Familienpackung ich denke das werden wir brauchen...“

Gesagt, getan und während die drei Jungen mit dem Ansehen der DVD ihre von Rogue als solche bezeichnete Bildungslücke schließen durften, verfassten die beiden jungen Frauen nebenher eifrig Notizen, welche sie für das „Drehbuch“ benutzen wollten.

Kaum dass der Film zu Ende war, blickte Akiko die Jungs an und meinte: „Also ich wage ja zu bezweifeln, dass wir das hinkriegen, wenn wir nur eure beiden Teams dazu nehmen. - Dann haben wir zwar zehn Akteure, aber das kommt mir ein bisschen wenig vor. - Ich glaube wir sollten die All-Starz gleich noch mit einspannen.“

Joey hob skeptisch eine Augenbraue. „10? - wenn ich richtig zähle, dann sind wir doch 12... - Oder übersehe ich da was?“

„Nein tust du nicht, aber da Akiko und ich das Ganze planen, haben wir gedacht, dass ihr dann den Rest übernehmen könnt. Ich meine das ist ja auch was, immerhin müsst ihr euch um nichts kümmern, wir sagen euch schon, was ihr zu tun habt.“, erklärte Rogue.

Die drei Jungen wechselten einen kurzen wissenden Blick. „Na toll... - Das kann ja was werden. - OK große Meisterin, wie ist jetzt der Plan?“

Die Schwarzhhaarige legte ihre Hand an ihr Kinn. „Also... - Wir trommeln erst mal zusammen, wen wir zum Mitmachen überreden können, dann würde ich sagen, fliegen wir zu Jonnys Schloss rüber und dann planen wir, wer welche Rolle bekommt, was sagt ihr dazu?“

„Na ja, viel mehr bleibt uns da ja jetzt nicht. - Ich ruf Jonny besser gleich mal an, damit der sich nicht so überrumpelt vorkommt.“

„Wenn du grade dabei bist, kannst du auch gleich Judy wegen dem centereigenen Jet anfragen.“

Joey verzog das Gesicht, als er in Kais Richtung blickte. „Ja, Chef...“

Drei Tage später hatte sich die Gruppe dann auf Jonnys Schloss versammelt und nicht bei allen der anwesenden Blader war Rogues Glanzidee auf Gegenliebe gestoßen, aber zumindest hatte noch keiner von ihnen die Flucht ergriffen oder anderweitig seinen Unmut über die Sache zur Sprache gebracht. Vielmehr schien es gerade so, als würde das geplante Video als Herausforderung gesehen werden, die es gemeinsam zu bestehen galt. Da es am Tage der Ankunft aber durch die Zeitverschiebung zu Müdigkeitsanfällen bei diversen Bladern gekommen war, entschied man sich dazu, die genauere Planung auf den darauffolgenden Tag zu verschieben.

Gesagt, getan.

Tags darauf saßen alle im großen Saal zusammen und beratschlagten über das geplante Stück.

Noch war die Verteilung der Rollen nicht abgeschlossen und Kai wusste an dieser Stelle nicht mehr, ob er sich in einem Schloss in Schottland befand oder doch eher in der Nervenheilstation um die Ecke. Jeder meinte, seine Meinung einbringen zu müssen folglich redeten alle irgendwie durcheinander und aneinander vorbei.

Fest standen bisher nur die Rollen der drei Feen. Da Rogue angemerkt hatte, man könne doch Effekte wie fliegende Charaktere und ähnliches erreichen, indem man die drei weiblichen BitBeasts Raeki, Dizzara und Goldwing in den passenden Momenten durch Umblendungen durch die Schauspieler ersetzte. Das hatte nur den Nachteil, dass die Besitzerinnen von Raeki und Goldwing sich zwar dazu berufen fühlten, durch Regie und Kostümbildner das ganze Projekt zu beleben, allerdings nichts von der Schauspielerei hielten.

Also wurden neben Kenny kurzerhand Max und Aleksej eingeteilt, was nicht nur zufällig etwas mit der Größe der Drei zu tun hatte. Denn da man ohnehin schon zu wenige bis gar keine Schauspielerinnen zur Verfügung hatte, musste man wenigstens die Kontinuität behalten und alle drei Feen in ihrer normalen Form mit männlichen Darstellern besetzen. Joeys kurzer Einwand, so würde aus dem Märchen eher eine Komödie werden, wurden von Rogue mit den Worten >Nothing is perfect and imperfect is life< abgeschmettert und Akiko fügte ergänzend hinzu, dass es in japanischen Theatern jahrelang Gang und Gebe gewesen war, dass auch die weiblichen Rollen von männlichen Darstellern gespielt wurden.

Derzeit stand außer den Darstellern der drei Feen lediglich fest, dass Rogue als Regisseurin und Akiko als Maskenbildnerin agieren würden. Michael seinerseits war klug genug gewesen, sich gleich am Anfang den Posten hinter der Kamera zu sichern. Damit hatte er allen anderen gegenüber einen unbestreitbaren Vorteil; wenn er sich zum Obst machen sollte oder irgendwelche Szenen in den Sand setzte, würde das weniger auffallen, als wenn dies den unfreiwillig freiwilligen Schauspielern passieren sollte.

Und in eben jenem Augenblick fragte sich Kai, worauf er sich eingelassen hatte. Genau genommen betraf es ihn nicht mal, denn es waren Joey und Jonny gewesen, die, nach eingehender Studien des von Rogue noch auf dem Flug zusammengestellten Skriptes festgestellt hatten, dass, aufgrund der am dramaturgischen Höhepunkt folgenden Verwandlung der Antagonistin in einen Drachen gigantischen Ausmaßes, eigentlich nur Enrique als Darsteller für diese in Frage kommen konnte. Nur er hatte das zur Szene perfekt passende BitBeast.

Der Grauhaarige verzog ob der sich ihm bietenden Szene mehr oder minder belustigt das Gesicht und wusste nicht, wohin er zuerst blicken sollte. Die anwesenden jungen

Frauen amüsierten sich königlich über ein Bild von Malefiz, auf das Kenny mittels eines Grafikbearbeitungsprogrammes Enriques Gesicht draufgebastelt hatte; Oliver und Robert, die sich sichtlich über Enriques Pech mit der Zuteilung der Rolle amüsierten und gar den Italiener selbst, der in seiner aufgekommenen Euphorie über die tragende Rolle in der Neuinterpretation dieses Märchens noch nicht einmal mitbekommen hatte, was da genau auf ihn zukommen würde und der stolz wie ein Pfau quer durch den Raum stolzierte.

In Gedanken schloss Kai mit einer vernünftigen Arbeit ab.

Mit dem Haufen von Chaoten konnte das einfach nur alles schief gehen, aber vielleicht ließ es sich hinterher noch als Komödie gebrauchen.

"Ich frage mich an der Stelle, warum unser Kopftuchträger keine wirklich tragende Rolle abbekommen hat.", wandte sich Robert an Rogue, die immer noch mit dem Script in der Hand durch den Innenhof des Schlosses lief, während im Hintergrund Eddy und Steve damit beschäftigt waren, die vorher angelieferten Äste und Zweige auf zwei fahrbare Gerüste zu montieren, um damit eine möglichst realistische Darstellung einer Rosenhecke zu erreichen.

"Das weißt du doch. - Im Übrigen hat er eine wichtige Rolle, er macht den Erzähler, das sollte doch eigentlich mehr als genug sein. - Und da die meisten unserer Darsteller ihre BitBeasts einsetzen, um möglichst wirkungsvolle Effekte zu erzielen, fällt seines ohnehin raus.", war die ausführliche Rückantwort.

"...bedeutet, er muss keinen Text lernen, er kann ablesen.", war der trockene, nicht sehr begeistert klingende Kommentar des Lilahaarigen.

"Stimmt, sehr fair ist das nicht.", mischte sich Enrique ein. "Er hätte zumindest die Rolle des Spiegels übernehmen können, da wäre der Angriff seines Beasts ein wirkungsvoller Spezialeffekt gewesen.", fügte er hinzu, was ihm wiederum einen schrägen Blick von der Amerikanerin und des Deutschen einbrachte.

"Wie bitte? Was denn für ein Spiegel?", fragten sie beide fast wie einstudiert.

"Na den sprechenden Spiegel. - Ihr wisst schon. - Spieglein, Spieglein, an der Wand.", erklärte der blonde Italiener.

Man konnte die aufkommende Stille im Schlosshof förmlich greifen, jedenfalls bis sie von dem klatschenden Geräusch unterbrochen wurde, was entstand, als Roberts Handfläche schmerzhaften Kontakt mit seiner Stirn hatte. "Oh Mann...", entfuhr es ihm, bevor er es verhindern konnte.

"Was denn?"

"Das ist aus Schneewittchen, du Idiot.", mischte sich Jonny ein. Irgendwie konnte er die Naivität des Italieners nicht so ganz verstehen. Wie konnte man diese beiden Märchen durcheinander bringen?

"Na und?"

"Na und? - Das ist ein vollkommen anderes Märchen. - Ich meine, das fällt doch am Namen schon auf."

"Schneewittchen, Dornröschen, ist doch egal. Namen sind Schall und Rauch. - Hauptsache bellas Signorinas.", gab er zurück und verzog sich dann mit seinem Textbuch in eines der Lesezimmer des Schlosses.

Rogue, Robert und Jonny standen an dieser Stelle da, wie bestellt und nicht abgeholt.

"Fasse ich es?", brachte die Schwarzhaarige schließlich grade noch so heraus.

"Tja...", gab Jonny zurück. "Das ist Enrique, wie er leibt und lebt..."

"Vielleicht hätte ihm jemand sagen sollen, dass er in seiner Rolle als Malefiz die Prinzessin zwar kidnappen darf, aber nichts wirklich anderes mit ihr anstellen? - Ich

glaube nämlich der Junge missversteht seine Rolle ein bisschen."

Robert zuckte mit den Schultern. "Das wird er, denke ich, schon noch merken. - Außerdem glaube ich, dass Emily ihm gehörig den Marsch blasen wird, wenn er irgendwas Seltsames versucht."

Eddy nickte eifrig. "Oh ja, sie ist schon sauer genug, dass ausgerechnet Tyson den Prinzen spielt."

"Das wird schon. Sie ist viel zu sehr Profi, um sich anmerken zu lassen, dass sie das wirklich stört...", gab Steve, der inzwischen auch zu der kleinen Gruppe gestoßen war, zurück.

Skeptisch hob Jonny eine Augenbraue. "Ah ja? Meinst du?", wollte er wissen.

„Na ja meistens jedenfalls...“, gab er zurück. „Wo ist sie eigentlich?“

„Bei der Kostümprobe. Jonny hat uns ja freundlicherweise die Sammlung von Kleidern und Uniformen zur Verfügung gestellt, die sich im Laufe der Zeit angesammelt haben. – Da solltest du im Übrigen auch sein Robert. Jedenfalls dann, wenn du dir für deine Rolle als König Hubert die entsprechende Garderobe herausuchen willst.“

Der Lilahaarige verzog das Gesicht. „Danke, nein. Ich habe bereits mit Gustav gesprochen, da ich die entsprechenden Sachen in meinem eigenen Schloss bereits besitze. Sie werden morgen Nachmittag mit dem Privatjet angeliefert.“, erklärte er.

„Das macht er ja doch nur, weil ihm die Klamotten, die ich hier im Schloss habe nicht anstehen. Ich könnte ja auf die Idee kommen, ihn in einen Kilt zu stecken.“, gab Jonny zurück, woraufhin sich Robert seine ausgedruckten Textzeilen schnappte und sich mit den Worten „Wenn mich jemand sucht, ich bin im Kaminzimmer im Nordflügel!“ schnellstmöglich verzog.

„Wir hätten ihm vielleicht sagen sollen, dass sich Tyson nach der Kostümprobe da auch hin zurückziehen wollte.“

Jonny zuckte mit den Schultern. „Können sie gleich ihre gemeinsamen Passagen üben, immerhin spielen die zwei ja Vater und Sohn...“

„Na wunderbar... – Ich seh das schon alles im Chaos enden...“, murmelte Jonny. „Passt bloß auf, dass dem Schloss nichts passiert, meine Eltern reißen mir den Kopf ab!“

„Ach was...“, meinte Rogue im Brustton der Überzeugung. „Das wird alles nur halb so schlimm, wie ihr das denkt...“

Unterdessen bei der Kostümprobe.

„Warum zum Teufel muss ich das machen?“, wollte Emily schon zum wiederholten Male wissen. Es fiel ihr extrem schwer, still zu stehen, während ihr die beiden extra von Jonny aus dem nahe gelegenen Ort herbeigerufenen Näherinnen das Kleid anpassten, bei dem sich jedes andere normale Mädchen ein Bein ausgerissen hätte, um so etwas einmal tragen zu dürfen.

Man sah ihm förmlich an, dass es einmal einer schottischen Adligen gehört hatte, der dunkelrot schimmernde Samtstoff, war im Brustbereich verziert mit kunstvollen Stickereien, hatte aber keinerlei Steine oder ähnlichen Glitzer, was seine Trägerin elegant und würdevoll, aber nicht überladen und damit zu protzig oder gar kitschig aussehen ließ

Nicht so allerdings die amerikanische Tennisspielerin, die so gar nicht mit ihrer Rollenzuteilung zufrieden war. „Akiko oder Ray können genauso gut die Prinzessin spielen.“, murrte sie, was ihr einen schrägen Blick seitens des Chinesen eintrug.

„Ich war schon verrückt genug mich dazu breitschlagen zu lassen, die Königin zu spielen weil die nicht viel Text hat, aber die Prinzessin geht ja dann doch ein bisschen zu weit.“, gab er zurück. „Dazu ist erstens meine Stimme viel zu tief und...“

„...zweitens hat sich Kai geweigert, die Rolle des Prinzen zu übernehmen. Wen anderes küsst du eh nicht. – Wissen wir. Akiko kann es auch nicht machen. Wenn die eine Kamera sieht und feststellt, dass sie der Mittelpunkt des Interesses ist, wird ihr so dermaßen schlecht, dass ihr Drehen vergessen könnt.“, mischte sich Oliver ein. Er überlegte kurz und nickte dann wissend. „Vertraut mir, ich weiß, wovon ich rede.“

„Zudem versuchen wir hier Dornröschen nachzustellen, nicht Rapunzel, da wäre Ray die Idealbesetzung gewesen.“, fügte Akiko hinzu, während sie mit geübten Handgriffen eine Naht an Rays Kleid absteckte. Es war nicht minder prächtig als das, was Emily gerade trug, aber dennoch etwas schlichter gehalten, damit es bei gemeinsamen Aufnahmen nicht von der eigentlichen Hauptdarstellerin ablenken würde.

„Das Korsett brauchen wir bei dir nicht...“, murmelte sie, revidierte ihre Meinung aber auch gleich darauf wieder. „Vergiss, was ich gesagt habe, mit dem Ding wird es viel leichter, dir ne Oberweite zu zaubern, als wenn wir dich in einen BH stecken...“

Ray wollte gerade noch etwas erwidern, doch Emily erstickte seinen geplanten Einwand im Keim. „Kann mir dann mal bitte jemand sagen, warum ausgerechnet Tyson den Prinzen spielt und nicht einer der anderen?“

Kai, der für die Rolle des König Stefan vorgesehen war, hob skeptisch eine Augenbraue. „Das fragst du jetzt nicht im Ernst oder?“

„Doch, eigentlich schon...“

Resigniert ließ Kai den Kopf sinken. „Na ich fasse es ja nicht...“, murmelte er, bevor er sich wieder an die Dunkelblonde wandte. „Jetzt mach doch mal die Augen auf.“, sagte er trocken und deutete auf Max, der gerade von Oliver fertig in das blaue Kostüm einer der drei Feen gekleidet worden war und dieses offenbar einem Stresstest unterziehen musste, indem er in seiner typischen aufgedrehten Art quer durch das doch schon einer kleinen Halle gleichende Zimmer sprang. „Max und die Rolle des Prinzen, das entspricht einer nicht zu lösenden mathematischen Formel, kurz Paradoxum genannt. – Das wird nichts, da kannst du machen, was du willst, der ist bei den Feen schon am besten aufgehoben.“

„Klasse... – Du musst ja auch nicht Tyson küssen...“, gab sie leicht beleidigt zurück.

„Ja... – Das stimmt. – Das ist aber auch was, was mir im Traum nicht einfallen würde und so gesehen hast du Glück, du musst ihn nicht küssen, er muss dich wachküssen und auch da muss er nur so tun als ob.“

„Na ob das so viel besser ist? – Ich hoffe Kenny kann da digital irgendwas retuschieren, ich will ja nicht, dass man einen falschen Eindruck kriegt. – Ich meine...“

Kai musste schmunzeln. „Ach Mann Emily... – Wir machen uns mit dem Projekt einen Spaß, sieh doch nicht alles so Ernst. – Ich meine wir sind sonst immer so ernst und erwachsen, wenn wir in der Arena stehen. Lass uns damit doch einfach mal ein bisschen Spaß haben.“

Ein knappes Nicken folgte. „Eigentlich hast du recht.“

Nach einer knappen Woche Text Lernens und Trockenübungen wurde es dann langsam Ernst. Damit diejenigen, die nicht an den Szenen beteiligt waren, in Ruhe weiter ihre Textpassagen lernen konnten, wurden die ersten Aufnahmen im Wald gemacht. Rogue hatte es sich in den Kopf gesetzt, mit ausgerechnet der Szene anzufangen, bei der sich die im Laufe des Märchens inzwischen zu Teenagern herangewachsenen Prinz Phillip und Prinzessin Aurora das erste Mal im Wald treffen sollten.

An sich keine große Sache, wenn da nicht die Tatsache gewesen wäre, dass das auch

bedeutete, dass sich Tyson hoch zu Ross begeben musste. Jonny hatte den blauhaarigen Japaner für diese Szene vor die Wahl gestellt. Entweder ein etwas temperamentvolleres Highlandpony oder einen Clydesdale, der zwar durch nichts aus der Ruhe zu bringen war, dafür aber um einiges größer war als das Pony.

Entgegen aller Erwartungen war Tysons Wahl auf den Clydesdale gefallen. Dass Joey daran nicht unschuldig war, konnte Kai sich an einer Hand abzählen. Schließlich hatte der Kopftuchträger schon mehr einiges an Erfahrung mit diesen Tieren machen dürfen, aber das bedeutete nicht, dass alles ohne Probleme ablief.

Stellte sich Tyson beim Aufsteigen, bei dem er einen großen Baumstumpf zu Hilfe nahm, noch ganz geschickt an, fing der Ärger damit an, das Pferd dazu zu bringen, sich zu bewegen und dabei noch möglichst elegant auszusehen. Jedoch stellte sich schnell heraus, dass das Tier zwar die sprichwörtliche stoische Ruhe weg hatte und sich deswegen auch mehr auf die Gräser und anderes Grünzeug konzentrierte, als auf den Menschen auf seinem Rücken. Insofern ging erst mal rein gar nichts an der Szene vorwärts.

„So... – Und nun?“, wollte Tyson wissen, nachdem endlich auch er festgestellt hatte, dass nervöses Herumgezappel auf dem Rücken des Tieres nicht zum gewünschten Erfolg führen würde.

Jonny schüttelte den Kopf. „Das wird so nichts. Wenn das so weitergeht gibt Tyson eher auf als dass das Pferd sich auch nur einen Meter vorwärts bewegt... – Und dann kommen wir nie zum Ziel...“, stellte er fest. „Oliver?“

„Hm?“

„Kannst du den Dicken führen? – Also nebenher laufen und zwar so, dass möglichst wenig von dir zu sehen ist? – Den Rest retouchieren wir digital.“

Der Franzose hob eine Augenbraue. Die Frage, warum grade er das machen sollte, ersparte er sich an der Stelle. In solchen Situationen widersprach man Jonny nicht und auf Rückfragen erhielt man ohnehin nur selten eine Antwort. Genau genommen war das in der Form so ausgeprägt, seit Joey statt ihm zum stellvertretenden Teamleader ernannt worden war. Es schien fast so als wolle der Schotte damit seine durch die Aktion leicht untergrabene teaminterne Autorität wieder herstellen.

Oliver begab sich also auf die der Kamera nicht zugewandte Seite des Pferdes und griff nach dem Zügel. „Fall mir da bloß nicht runter...“, wandte er sich an Tyson, während er auf das Signal der in diesem Moment als Klappendame agierenden Akiko wartete.

Als dieses dann kam gab der Franzose dem Pferd einen aufmunternden Klaps und ließ es am Zügel ins Bild traben und schließlich an der dafür vorgesehenen Stelle stehen bleiben. Tyson schaffte es in dieser Zeit wenigstens, nicht auszusehen, wie ein verirrter Schluck Wasser in der Kurve. Man konnte über ihn sagen, was man wollte, aber Gleichgewicht besaß er. Vorausgesetzt natürlich, er konnte sich auf eine Sache konzentrieren und musste nicht zwei Dinge gleichzeitig tun.

„Alles klar, das sah gut aus, wir probieren es gleich noch mal und wenn das nicht besser wird, dann nehmen wir die Einstellung!“, tönte es von Michael, der sich mit der Kamera auf einen Baum zurückgezogen hatte und das Geschehen sozusagen aus der Vogelperspektive filmte. Das hinderte ihn aber auch nicht daran, ab und an seine mehr oder weniger fachmännische Meinung zum Besten zu geben, auch wenn er damit mehr als nur einmal mit dem Verantwortlichen für die Zweiteinstellung aneinander geriet.

Eddy, der mit der zweiten Kamera in einem Busch nahe der Lichtung hockte, sah das ein bisschen anders und so musste die Einstellung wiederholt werden. Es sollte

allerdings nicht bei einer weiteren Einstellung bleiben. Nach der 10. Wiederholung hatte Oliver allerdings die Nase voll. Mit den Worten „Sucht euch einen anderen Deppen als Pferdejungen, ich hab die Nase voll!“, ließ er sich auf den Waldboden fallen und verschränkte demonstrativ die Arme vor der Brust. Genau genommen war diese für Oliver vollkommen untypische Szene ein Bild für die Götter, aber zu nahe kommen durfte man ihm jetzt auch nicht. Das konnte böse ausgehen.

Es blieb jedoch nicht wirklich bei der sprichwörtlichen Ruhe vor dem Sturm. Dass das ungewohnte Aufbrausen seines Teamkameraden Jonny dazu brachte, seine Fassung zu verlieren und loszuprusten, bedachte der Franzose mit einem bösen Blick, der den Schotten eigentlich hätte standrechtlich unter die Erde befördern müssen, seine Wirkung aber grandios verfehlte, denn Jonny konnte sich nur mit Mühe ein zweites Aufprusten verkneifen.

Mit den Worten „Jetzt reicht es aber! Das war schließlich deine Glanzidee!“ sprang er auf und Jonny, der die Zeichen richtig zu deuten wusste, sah schnellstens zu, dass er Land gewann. Joey, der das ständige Gekabbel seiner Teamkameraden normalerweise zu ignorieren oder höchstens mit launischen Kommentaren zu versehen pflegte, blickte den beiden kopfschüttelnd nach. „Oh Mann... – Nicht schon wieder...“, murmelte er. „Die sehen wir die nächsten Stunden nicht wieder...“

Rogue zuckte mit den Schultern. Egal, dann machen wir eben mit der Szene weiter, in der der Prinz Aurora das erste Mal im Wald beim Singen beobachtet und dann in das Stück mit einstimmt. – Dazu brauchen wir weder Oliver, noch Jonny...“, gab sie mit einem Blick auf das Script zurück.

Joey verzog sein Gesicht. „Wenn ich das richtig gelesen und gehört habe, willst du Tyson und Emily tatsächlich die Szene selber singen lassen? – Das kannst du dem armen Pferd nicht antun, ich finde es sollte jemand das Tier in Sicherheit bringen, sonst kriegen wir noch Ärger mit dem Tierschutzbund.“

„Wenn wir den wegen den Waldtieren, die wir hier gleich verschrecken, nicht ohnehin kriegen...“, murmelte Michael.

„Tja... – Wo du recht hast, hast du recht.“, wandte sich Rogue an ihren Freund. „Es stimmt, jemand sollte das Pferd in seinen Stall zurückbringen.“

„Und kannst du mir auch sagen, warum du mich dabei so ansiehst?“

„Du hast doch Erfahrung mit diesen Riesentieren. Da kannst du das ja auch erledigen.“

„Erfahrung? – ich? – Nur weil ich einmal... – Ach is ja gut, ich kümmerge mich schon drum. – Hey Tyson, runter da aber sieh zu, dass du mir hier nicht den sterbenden Schwanz machst, du bist in der nächsten Szene nämlich gleich wieder dran...“

„Kann ich wenigstens vorher noch was zu trinken haben, bevor ich hier eine Gesangsnummer abliefern muss?“, wollte er wissen, nachdem es ihm gelungen war, ohne größere Beschädigungen seines Kostüms aus dem Sattel des riesigen Pferdes zu kommen. Joey drückte ihm die Trinkflasche in die Hand und verzog sich dann mit dem Pferd in Richtung des Schlosses. „Was ist denn mit dem los?“, wollte Tyson wissen.

Rogue winkte ab. „Lass ihn einfach, du weißt ja, wie er ist. – Und jetzt alle Männer und Frauen auf die Plätze, wir haben nicht den ganzen Tag Zeit!“, kommandierte sie.

„Maaaaaann... – Die Frau ist schlimmer als ein Feldweibel... – Wie hält unser Freund mit Kopftuch das aus?“

Kai zuckte mit den Schultern und blickte den Blauhaarigen wissend an. „Ach du weißt doch... – Der ist wesentlich schlimmeres gewohnt. Dagegen ist Rogue harmlos und die Kabbeleien der Majestics ein Witz...“

„Na ja wo du recht hast...“, gab Tyson zurück und begab sich dann auf ein Zeichen von Rogue auf den Platz in dem Busch, von dem aus er Emily beobachten sollte.

Zunächst verlief auch alles so, wie sich das die Regisseurin gedacht hatte, doch die Probleme ließen nicht lange auf sich warten. Irgendwie hielten sich die Gesangeskünste der beiden Hauptdarsteller doch ziemlich in Grenzen, so dass sich die im Original in guter Erinnerung bleibende Szene mit jeder weiteren Note vom Genuss zur Folter hin entwickelte.

Nichtsdestotrotz ließ Rogue die beiden weitermachen, auch wenn ihr das die Umstehenden etwas übel nahmen. Aber was tat man nicht alles für die Kunst.

Emily alias Aurora:

Ich kenn dich, ich war bei dir einst einmal ein Traum.

Ich kenn dich, dein strahlender Blick drang tief ins Herz mir hinein.

Doch ich weiß, es war ein Traum, der hält nicht, was ihr erhofft.

Und doch weiß ich es, ich weiß was geschieht.

Du hältst mich im Arm, so wie du's getan, einmal im Traum.

Und doch weiß ich es, ich weiß was geschieht.

Du hältst mich im Arm

Tyson alias Prinz Philip:

so wie du's getan, einmal im Traum.

Ich kenn dich, ich war bei dir einst einmal ein Traum.

Ich kenn dich, dein strahlender Blick drang tief ins Herz mir hinein.

Beide zusammen:

Doch ich weiß, es war ein Traum, der hält nicht, was ihr erhofft.

Und doch weiß ich es, ich weiß was geschieht.

Du hältst mich im Arm, so wie du's getan, einmal im Traum.

Noch während die Gesangesdarbietung durch den ansonsten doch sehr friedlichen Wald hallte, verzogen die Anwesenden synchron, fast wie einstudiert, ihre Gesichter. Oliver und Jonny hatten ihren kleinen Zwist von vor ein paar Minuten wieder beigelegt und waren erneut am Set erschienen. Die Neugier war in diesem Fall stärker als der kleine Streit, aber man sah ihnen an, dass sie ihre Entscheidung gleich nach ihrer Ankunft bereuten.

"Oh Mann...", murmelte Jonny. "Das klingt wie ne Katze, die mit ihrem Schwanz unter den Schaukelstuhl gekommen ist... - Das könnt ihr doch keinem antun!", stellte er fest, was Kai jedoch nur ein Grinsen entlockte.

"Ach was... - So schlimm ist es jetzt auch wieder nicht. - Katzen sind wesentlich schriller, das geht also noch... - Und ja... - Ich weiß, wovon ich rede..."

Rogue nickte bestätigend. "Das ist korrekt und sie sollen auch nur so tun als ob... - Kenny wird hinterher den Originalsound aus dem Disneyfilm über die Szene legen. Es ist in solchen Filmen ja nicht ungewöhnlich, dass die Figuren einen anderen Sprecher als Sänger haben."

"Das ist eine hervorragende Idee, Rogue, aber... - Wissen die zwei das auch?"

"Eigentlich schon..."

"Na dafür legen sie sich aber ganz schön ins Zeug. - Oh je, wenn das so weitergeht brauche ich heute Abend dringend etwas gegen meinen gerade aufkommenden Tinitus...", gab Oliver zurück. "Oh Gnade..."

"Absicht, mein lieber Oliver, alles Absicht. Immerhin soll die Szene nachher auch schön authentisch rüberkommen."

Kopfschütteln war die Antwort. "Das hast du sicher erreicht Rogue, aber wehe es beklagt sich hier einer, dass wir die Tiere des Waldes verschreckt haben."

Kai winkte ab. „Macht euch mal keine Gedanken, so schlimm ist es jetzt auch nicht, dass wir Ärger mit Greenpeace zu befürchten haben. – Aber ich bin ehrlich gesagt auch froh, dass es vorbei ist...“, beendete er murmelnd seinen Satz, als die Gesangseinlage beendet war.

Auf ein Zeichen von Rogue hin fuhren die beiden mit dem Spiel der Szene fort und die erste Einstellung nach dem Gesang wirkte täuschend echt, denn als Tyson mit einem Mal vor ihr stand, erschrak sich Emily derartig, dass kein Hollywoodschauspieler die Überraschung der Prinzessin über das Auftauchen des Prinzen besser hätte darstellen können.

Tyson war seinerseits überrascht, über die Wirkung, die er in dieser Szene haben musste, dass er fast seinen Text vergaß. Es gelang ihm schließlich aber doch, sich zu fangen und er blickte seine Schauspielpartnerin an. „Es tut mir ausgesprochen leid. Ich hatte nicht vor, euch zu erschrecken, holde Maid.“

‘Hoppla...’, dachte Kai. ‘Dass er das so überzeugend hinkriegt, hätte ich ja jetzt nicht gedacht...’

“Äh... – Daran liegt es nicht... – Es ist nur, dass ihr... – Dass ihr ein...”

“...ein Fremder seid?”

Emily nickte scheu. „Ja, ihr sagt es...“

“Aber Mylady, erinnert ihr euch nicht? Wir haben uns schon einmal getroffen.“

“Wir haben uns schon einmal getroffen?”

Tyson schenkte seiner aktuellen Partnerin sein schönstes Lächeln, nahm ihre Hand und sagte: “Natürlich Mylady. Wie ihr schon sagtet. Es war einst einmal im Traum...”

“SCHNITT!”, tönte es durch den Wald und man sah den beiden Darstellern förmlich an, wie die bis dahin vorherrschende Anspannung beide verlies. „Das war klasse, Mensch, dass wir das mit dem ersten Take so gut hinbekommen, hätte ich absolut nicht gedacht, ihr beide sein echt phänomenal!“

Tyson nahm sich den roten Hut ab, den er für seine Rolle tragen musste und wischte sich den Schweiß von der Stirn. „Oh was bin ich froh, dass das vorbei ist, noch mal hätte ich diese Gesangsnummer nicht gemacht...“

Emily hob skeptisch eine Augenbraue. „Was denn? – Ich habe gedacht, wir proben die Szene erstmal und spielen sie dann noch mal für die endgültige Aufnahme? – Ich meine ich habe da grade nur Schattenspiel gemacht, sollten da nicht eigentlich noch Tiere mit im Bild sein? – Jedenfalls wenn ich die Originalszene so richtig im Kopf habe...“

„Ja, aber der Einfachheit halber wird Kenny die später mit dem PC einfügen. Ist leichter als wenn die uns hier durch die Gegend springen und wir die Szene hundertmal drehen müssen...“, gab Rogue zurück, während sie auf ihrer Liste mit dem Script einen Haken setzte. „Wald- und Kennenlernszene abgehakt. – OK, was als Nächstes...?“

„Also ich würde ja vorschlagen, wir gehen dann langsam mal wieder ins Schloss. – Es wird nämlich bald dunkel und da können wir hier draußen eh nicht arbeiten.“

„Oh! Dunkel ist gut! Ich weiß, was wir als nächstes machen! – Hoffentlich sind die mit der Dekoration des Thronsaales schon fertig, dann können wir gleich mit der Ankunft der bösen Fee fortfahren.“

„Ja, das ist eine ausgezeichnete Idee. – Wenn wir warten, bis es richtig dunkel ist, haben wir mit den Kerzen genau die richtige Atmosphäre.“

„Na worauf warten wir dann noch? – Legen wir los!“

Eine Stunde später waren die Protagonisten für die als nächstes geplante Szene im Thronsaal versammelt.

Ray als Königin hatte unbestreitbar den besten Job, musste er doch lediglich an der Wiege der neugeborenen Prinzessin stehen und auf Kommando bei Verfluchen des Kindes durch die böse Fee Malefiz aka Enrique das Kind schützend in den Arm nehmen und eine ängstlich-terrorisierte Miene aufzusetzen.

Zudem wurden in dieser Szene noch Kai als König Stefan, Eddy und Steve als Palastwachen, Enrique in seinem erste Versuch als böse Fee sowie Max, Kenny und Aleksej als die drei guten Feen gebraucht. Da Eddy in dieser Szene selbst einen Auftritt hatte, übernahm Joey die zweite Kamera, während Oliver, Emily, Jonny und Tyson, die ersteren beiden als Hofdamen und die letzteren beiden als Adlige, der Zeremonie zu Ehren der neugeborenen Prinzessin beiwohnten. Akiko hatte bei den Kostümen ganze Arbeit geleistet. Von weitem konnte man weder bei Ray noch bei Oliver erkennen, dass es sich eigentlich um junge Männer handelte.

Ebenso anwesend war auch Robert in seiner Rolle als König Hubert. So gesehen war alles vorbereitet und die Aufnahme konnte beginnen.

Zunächst lief auch alles wie geplant. Kai und Ray als Königspaar empfangen die Glückwünsche der zahlreichen Gäste.

Dann kamen die drei Feen an die Reihe. Max, in der Rolle der Fee Flora überreichte dem Kind das Geschenk der Schönheit, so dass sie zum liebreizendsten Wesen im ganzen Königreich heranwachsen würde. Dann war die Reihe an Kenny, der in der Rolle der Fauna das Kind mit der Gabe des Gesanges bedachte, auf dass ihre Stimme jedermann betören würde. Bevor jedoch Alex als Fee Schönwetter dazu kam, sein Geschenk an die Prinzessin zu übergeben flog mit einem lauten Krachen die Tür des Thronsaales auf und eine doch recht heftige Sturmbö fegte durch den Thronsaal, während der Vorraum in einem eisblauen Licht erstrahlte.

Genau genommen hätte es ein grünes Leuchten sein müssen, doch daran störte sich in diesem Moment keiner der Anwesenden, da Tyson mit Dragoon gerade einen Spezialeffekt erzeugte, der so einfach nicht machbar gewesen wäre.

Eigentlich lief alles perfekt.

Jedenfalls bis eine aufgebrauchte Stimme die eindrucksvolle Stimmung der Szene zum Kippen brachte. „Ey Mann! Was soll denn das? Der Sturm ist zu stark, der bringt mir noch das ganze Kostüm durcheinander.“

Gleich darauf versiegte der Sturm, was das sichere Zeichen dafür war, dass Tyson seinen Blade gestoppt hatte und Kais Hand machte klatschend Bekanntschaft mit seiner Stirn. War die Szene vorher wenigstens noch einigermaßen rettbar, dann war sie jetzt vollkommen im Eimer.

„Noch mal...“, tönte es von Rogue. „Ab dem Aufgehen der Tür. – Enrique hat Recht Tyson, versuch’s doch ein bisschen schwächer.“

„Geht klar.“, nickte Tyson und zog die Tür wieder zu. Nur ein paar Sekunden später flog sie unter dem im Vorraum aufkommenden Wind wieder auf und dieses Mal schritt Enrique in seinem schwarzen Kostüm elegant in den Raum. „Wehe, er legt sich jetzt auf die Nase wie Ray gestern bei der Probe zur Schlusszene... – Das können wir jetzt gar nicht gebrauchen...“, schoss es Kai durch den Kopf, aber er wurde erhört und nichts dergleichen geschah. Stattdessen erstarrte der ganze Saal wie auf Kommando in Ehrfurcht vor dem gerade angekommenen, ungebetenen Gast.

„Aber das ist doch Malefiz!“, entfuhr es Kenny, während er die Überraschung deutlich

machte, indem er sich die Hände vor den Mund schlug. Es war seiner Brille zu verdanken, dass er sich dabei nicht ernsthaft mit dem Zauberstab weh tat. ‚Herrgott...‘, dachte Kai. ‚Also wenn der Wurm drin ist, dann aber richtig...‘, fügte er in Gedanken hinzu. Rogue schien den kleinen Fauxpas nicht bemerkt zu haben, jedenfalls wurde die Szene an dieser Stelle nicht abgebrochen.

„Was will sie hier?“, zischte Alex, wurde aber von Max mit einem knappen „Shhh!“ dazu gebracht, still zu sein.

„Sieh an, sieh an, was haben wir denn hier? Was für eine schillernde Versammlung, König Stefan. Der Adel und...“, Enrique brach kurz ab um den drei guten Feen einen verächtlichen Blick zusammen mit einem kurzen Auflachen zu schenken. „Wie unangebracht... – Sogar dieses Gesindel...“

Wie im Drehbuch vorgesehen, schoss Alex nach vorn auf Enrique zu, wurde aber von Max zurückgezogen und setzte sich dabei noch fast auf den Hintern. Nur eine schnelle Reaktion des Blondens verhinderte den kleinen Unfall.

Enrique seinerseits wandte sich wieder an Kai, der für den stolzen König keine bessere Besetzung hätte sein können. Jedenfalls war der Blick, den er dem als böse Fee verkleideten Italiener schenkte, alles andere als nachgiebig. Der jedoch spielte seine Rolle unbeirrt weiter. „Ich hatte mir bereits Sorgen gemacht, weil ich keine Einladung zur Feier zu Ehren der jungen Prinzessin erhalten habe...“

„Weil dich hier keiner haben wollte!“, schoss Alex dazwischen.

Schockiert hob der Italiener eine Hand an seinen Mund. „Man wollte mich hier nicht?“, entfuhr es ihm und für den Bruchteil einer Sekunde sah man ihm an, dass er gleich etwas erwidern würde, was absolut nicht zu seiner Rolle und der vorherrschenden Szene passte. Dieses Mal war Robert der Retter in der Not, denn ein kurzer Augenkontakt mit seinem Teamkameraden reichte um diesem klarzumachen, dass er besser weiterspielte, bevor man wieder von vorne anfangen musste. Und ständige Wiederholungen waren nicht das, was sich in Adelskreisen zierte. So was war schlicht und ergreifend unhöflich, wenn nicht gar ungehobelt.

„Und ich dachte...“, fuhr Enrique fort, nachdem er sich gefangen hatte. „...dass es sich dabei um ein Versehen gehandelt hat. Nein, was für eine unangenehme Situation... – Nun in diesem Fall werde ich mich besser wieder auf den Weg machen...“

„Dann seid ihr nicht beleidigt, eure Exzellenz?“, fragte Ray vorsichtig und bemühte sich dabei, seine Stimme so weiblich wie möglich klingen zu lassen.

„Aber nein, eure Majestät. Und um zu zeigen, dass ich gegen euch keinen Groll hege, werde auch ich dem Kind ein Geschenk mit auf den Weg geben.“

Auf diese Aussage hin wandelte sich Rays Gesichtsausdruck, dahingehend, dass man ihm ansah, dass er nichts Gutes ahnte und die drei Feen postierten sich schützend um die Wiege des Babys.

„Anwesende, hört mir gut zu!“, erhob Malefiz-Enrique wieder seine Stimme. „Die Prinzessin wird in der Tat behütet und in Anmut und Schönheit aufwachsen, umringt von all jenen, die sie lieben. Aber... – Bevor die Sonne am Tag ihres sechzehnten Geburtstages untergeht, wird sie sich den Finger an der Spindel eines Spinnrades stechen... - ...und STERBEN!“

Das war Rays zweites Stichwort. Vorsichtig nahm er die von Alex mitgebrachte Babypuppe, die nebenbei gesagt, ursprünglich seiner Schwester Josie gehörte, aus der Wiege auf den Arm und drückte sie beschützend an sich. „Oh nein! – Das könnt ihr nicht...“, begann er, wurde aber von einem Auflachen seitens Enrique unterbrochen. Kai verengte seine Augen, was Max und Kenny dazu brachte, kurz zu schlucken, bevor sie sich wieder auf ihre Rollen konzentrierten. Sie kannten diesen Blick und sie

kannten auch den Tonfall, den Kai gleich darauf an den Tag legte. Es war jener Tonfall, der keinen Widerspruch duldet und mochte er durch die Ereignisse der vergangenen Jahre auch durchaus lockerer geworden sein, diese bestimmende Art hatte er nie ablegen können.

„WACHEN! – Verhaftet dieses Subjekt!“, donnerte seine Stimme durch den Raum.

Eddy und Steve wollten der ihnen gestellten Aufgabe auch sogleich nachkommen, doch ein erneut von Dragoon entfachter Windstoß ließ sie zurückzucken.

„Zurück mit euch, ihr Narren! – Oder ihr werdet es bitter bereuen!“ Ein heller Lichtblitz folgte, in dessen Schutz sich Enrique durch die Tür zurückzog und als sich der Wind legte, war nichts mehr von ihm zu sehen.

„Schnitt! – Oh ja, das war grandios, Leute!“, rief Rogue, während sie mit dem Script in der Hand von ihrem Regiestuhl aufsprang. „Machen wir Schluss für heute. Das war ein Tag so ganz nach meinem Geschmack.“, fügte sie hinzu und verneigte sich. „Danke euch, das habt ihr echt klasse hinbekommen, ihr solltet über Schauspielkarrieren nachdenken.“

„Bin ich froh, dass das vorbei ist...“, murmelte Kai, während er sich auf den Thron sinken ließ. „Ich bin für so was einfach nicht gemacht...“

„Na ja, ist ja jetzt überstanden.“, erwiderte Ray, der immer noch mit der Babypuppe auf dem Arm neben seinem Freund auftauchte, worauf Kai ihm einen schrägen Blick schenkte. Ray mit durch das Korsett nachgebildeten Oberweite, noch dazu im Kleid und mit Baby auf dem Arm, das war ein Anblick, wie man ihn nicht alle Tage genießen konnte. „Gott sei dank haben wir das auf Video. – Davon muss ich mir unbedingt einen Screenshot machen, auch wenn er mir dafür wahrscheinlich die Hölle heiß macht...“, dachte der Grauhaarige.

„Ich weiß was du denkst...“, murrte Ray. „Aber denk nicht mal an die Umsetzung, das Video ist schon schlimm genug. – Und jetzt lass uns bitte in unser Zimmer gehen, ich muss aus diesem Kleid raus und eine Dusche brauche ich auch ganz dringend.“

Kai nickte. „Ja, das ist eine sehr gute Idee... – Und Ray?“

„Ja?“

„Leg bitte die Babypuppe weg...“

Am nächsten Morgen wurden die Dreharbeiten gleich nach dem Frühstück fortgesetzt. >Malefiz staucht ihre Schergen zusammen< stand auf Rogues Drehplan und sie verlor nicht viel Zeit mit der Einteilung der Szene. Mit den Worten „Leute, ich würde sehr freuen, wenn wir es dieses Mal gleich wieder ohne Outtakes über die Bühne bringen könnten. Tyson und Emily haben das bei der Gesangsnummer im Wald ja auch einwandfrei hinbekommen.“ begab sie sich außerhalb der Reichweite der beiden Kameramänner Eddy und Steve.

Michael war verhindert, ihm fiel in dieser Szene eine besondere Aufgabe zu, die seine ganze Aufmerksamkeit forderte: Die Darstellung von Malefiz Haustier, welches in Ermangelung eines RabenBitBeasts von seinem Adler Trygle übernommen werden sollte. Das Gelingen der Szene hing also nicht zuletzt davon ab, ob es dem Amerikaner gelang, sein BitBeast sozusagen im Taschenformat aus dem Blade zu holen und es so zu lenken, dass es nicht gleich alles in Trümmer zerlegte.

Wenn man sich Enriques Gesicht in diesem Moment ansah, nahm man ihm die Rolle der bösen Fee durchaus ab und auch seine vier Teamkameraden wunderten sich an der Stelle mehr als offen über die Art, die der Italiener an den Tag legen konnte. „Das ist unglaublich!“, knurrte er, während er vor den versammelten Schergen auf und ab ging; das ganze auch noch in einem Tempo, dass man gleich Angst haben musste, dass

er sich in den ausladenden Stoffbahnen seines Kostüms verhedderte und sich gleich auf die Nase legen würde. Da jedoch nichts dergleichen geschah, fuhr er mit seiner Litanei fort: „Sechzehn Jahre! Und nicht eine Spur von ihr! – Sie kann sich doch nicht in Luft aufgelöst haben!“ Mit einem Blick zum Töten drehte er sich zu seinen Untergebenen um. „Und ihr seid euch sicher, dass ihr überall gesucht habt?“

Jonny, der in diesem Fall einen der Untergebenen mimen musste und deren Wortführer war, zuckte für eine Sekunde zusammen. Max, Kenny und Alex, die, von Akiko meisterhaft unkenntlich gemacht, hinter ihm knieten, hatten es deutlich besser getroffen. Sie mussten sich nicht mit Enriques bisher unentdeckter Seite auseinandersetzen. „Ja... – Ja... – Überall, wir haben überall gesucht!“, brachte er überrascht hervor und das wiederum ließ die Szene gleich noch etwas realistischer erscheinen.

„Was ist mit der Stadt? – Dem Wald? – Den Bergen?“, fuhr Enrique ihn an.

„Äh... – Ja... – Wir haben die Berge durchsucht und die Wälder und auch die Städte. – Und... – Lasst mich überlegen eure Schrecklichkeit... – Auch die Wiegen.“

„Wiegen? – Was denn für Wiegen?“, fragte der Italiener verwirrt. Das entsprach zwar nicht zu 100% dem vorgegebenen Text, war aber noch im Rahmen.

„Ja, die Kinderwiegen. Wir haben sie alle durchsucht aber nichts gefunden.“

Enriques Blick verfinsterte sich, so dass sich Jonny einmal mehr fragte, zu was der blonde Frauenheld noch alles in der Lage war. Auf jeden Fall spielte er die Rolle der Malefiz, als wäre sie ihm auf den Leib geschneidert. „WIEGEN???“ entfuhr es ihm, während er sich zu einer Vogelstange umdrehte, auf der sich Trygle befand.

Das war Michaels großer Auftritt und bisher schien alles wunderbar zu funktionieren. Er konnte das BitBeast bisher problemlos so lenken, dass es tatsächlich so aussah, als würde der Adler auf der Vogelstange sitzen und sich über die Untergebenen seiner Herrin lustig machen.

„Hast du das gehört, mein treuer Freund?“, wandte sich der Italiener an sein momentanes Haustier. „All die Jahre haben sie nach einem Baby gesucht...“ Ein Auflachen folgte, dann wandelte sich die Stimmung von einer Sekunde auf die andere in blanke Wut. „Ihr IDIOTEN! Zu nichts zu gebrauchen!“, fluchte er, während er mit den Fingern Bewegungen machte, die aussahen, als würde er Magie auf seine Untergebenen schleuderten. Dafür, dass die vier Schauspieler im Zimmer herumrannten, als würden sie tatsächlich mit Magie traktiert, sorgte wiederum Trygle, der auf Michaels Geheiß hin die Vogelstange verließ, Enrique umkreiste und die abgeschwächte Variante seiner Attacke einsetzte, was so ziemlich denselben Effekt hatte.

„Oh es ist doch hoffnungslos mit euch! Ihr seid eine Schande für die Kräfte des Bösen.“, knurrte er, während die Max, Jonny, Alex und Kenny von der unerwarteten Aktion überrascht und außer Puste auf den Boden sanken und sich der Italiener wieder an Trygle wandte, der inzwischen wieder auf der Vogelstange gelandet war. „Du bist meine letzte Hoffnung! Flieg hinaus ins Land. Such nach einem Mädchen von 16 Jahren mit sonnengoldenen Haaren und Lippen so rot wie Rosen. – Flieg und enttäusch mich nicht!“

Auf ein Zeichen seines Besitzers hin verließ der Adler erneut die Vogelstange und bewegte sich in Richtung des Fensters. Da Michael ihn dort verschwinden lies, wirkte es in der Aufnahme hoffentlich so, als wäre er tatsächlich durch das Fenster davongeflogen.

„SCHNITT!“, tönte Rogues Stimme durch den Raum und augenblicklich hielten alle Anwesenden den Atem an. Jetzt galt es. War die Szene so geworden, wie sie hatte

werden sollen oder hatte irgendwas die Aufnahme zerstört. Doch ein Blick in das seelig wirkende Gesicht der Schwarzhhaarigen war genug, um sagen zu können was sie dachte. „Das war einfach nur perfekt...“, schwärmte sie. „Leute, an euch sind Schauspieler verloren gegangen. – Brilliant! Das wird die beste Amateurverfilmung aller Zeiten!“, fügte sie hinzu, bevor sie sich wieder fing. „OK. Pause, bis ich mir überlegt habe, welche Szene wir uns als nächstes vornehmen. – Und heute Abend sollten wir uns mal das schon fertige Material ansehen, um festzustellen wie viel wir noch machen müssen. – Hach so ein Stress...“

Und damit verschwand sie aus dem Raum und ließ die Blader etwas ratlos zurück.

„Enrique? – Was hat dich denn geritten? – Das warst so gar nicht du grade...“

Der Angesprochene blies seine Backen auf. „Ich sollte die Rolle spielen, also spiele ich sie so gut ich eben kann. – Auch wenn ich hier nicht verstehe, was die Leute am Schreien finden. – Davon ruiniert man sich nur die Stimmbänder und das Gesicht tut mir auch weh. Entschuldigt mich... – Ich brauch Pause...“, gab er zurück und stapfte dann aus dem Zimmer.

„Was für ein Chaos...“, dachte Kai. „Aber ich muss Rogue in einem Recht geben. So langsam wird es...“, fügte er in Gedanken hinzu.

Es entwickelte sich tatsächlich wesentlich besser, als er es vorher gedacht hatte. Er erhob sich von der Bank, auf der er gesessen und den Dreh der vorangegangenen Szene sowie Enriques Abgang mit angesehen hatte. Zeit, sich einmal umzusehen, denn in einem der Turmzimmer sollte laut Drehplan gleich die Einschlafszene gedreht werden und da es sich anbot danach auch gleich der Kuss mit dem Dornröschen wieder aus ihrem Schlaf erweckt werden sollte.

Allerdings stellte sich das als nicht so einfach heraus, wie es geplant worden war und das merkte der Halbrusse spätestens in dem Moment, als Emily voll kostümiert mit dem Finger im Mund im Gang an ihm vorbeirauschte. „Was ist denn mit dir los?“, wollte er wissen, da ihm das Ganze doch etwas spanisch vorkam. So rumzulaufen war nun wirklich nicht Emilys Art.

„Ich geh mich eben verarzten.“, gab die Dunkelblonde zurück, nachdem sie stehengeblieben war und sich zu Kai umgedreht hatte. „Ich hab mich an der dämlichen Nadel von der Spindel gestochen. – Ich hab ja gleich gesagt es ist zu gefährlich, aber Jonny hat sich geweigert das Spinrad auseinander bauen zu lassen.“ Und damit verschwand sie die nahe Treppe nach unten.

Kai blickte ihr etwas irritiert nach, entschied sich aber dann doch, am Set im Turmzimmer vorbeizuschauen. Dort herrschte, in Ermangelung der aktuell für die Szene benötigten Hauptdarstellerin, eine nahezu erholsame Ruhe. Demzufolge sorgte das Auftauchen des Grauhaarigen für leichte Verwirrung.

„Keine Sorge Kai... – Wir machen gleich weiter. – Zumindest wenn unsere Hauptdarstellerin wieder da ist.“, meinte Joey, kaum dass er Kai erblickt hatte. Der Kopftuchträger saß auf dem Fensterbrett des Turmzimmers, ein dickes Märchenbuch in der Hand und eine Brille auf der Nase. Er trug, passend zum Setting, eine Pagenuniform und hatte sein Flaggenkopftuch gegen ein schlichtes, zu seiner Uniform farblich abgestimmtes Kopftuch ausgetauscht.

„Ich weiß so gar nicht, was du hier von mir willst. – Ich hab Emily nur an mir vorbeirennen sehen und sie hat irgendwas von wegen Verletzung gemurmelt.“

„Ach das meinst du... – Die spielt nur schon wieder sterbender Schwan, nachdem sie sich zum wiederholten Mal an der Spindel gestochen hat. Ich mein das steht so im Märchen aber deswegen muss sie das doch nicht gleich nachmachen und selbst wenn sie es macht, sollte sie zumindest genug Selbstbeherrschung haben, sich nicht gleich

den Finger in den Mund zu stecken. Sie könnte einfach ihre Einschlafnummer machen und dann wären wir schon einen ganzen Schritt weiter.“, erklärte Joey.

Kai zuckte mit den Schultern. „Egal, wir haben ja noch Zeit... – Auch wenn ich mir wünschen würde, dass alles so läuft wie grade unten. – Enrique hat da grade echt eine Glanzleistung abgeliefert. Hätte ich ihm nicht zugetraut.“

„Ach nein? – Oh der kann sich schon ziemlich entgegen seiner sonstigen Verhaltensweise benehmen.“

„Hm, das weißt du sicher besser als ich, aber... – Was machst du denn da eigentlich auf dem Fensterbrett? Noch dazu mit dem Buch und was hast du da auf dem Kopf?“

Joey verzog das Gesicht und seine smaragdgrünen Augen blitzten auf. „Das war Akikos Idee. Sie hat den ganzen Tag nach ner passenden Location gesucht um die Parts für den Erzähler aufzunehmen. – Ich war ihr Rumgerenne leid und hab gesagt ich setz mich jetzt hier ans Fenster und dann soll sie die Kamera draufhalten. Als wir das hatten kam Emily vorbei und wir wollten eigentlich gleich noch die Szenen mit ihr drehen. – Aber da hat sie uns ja n Strich durch die Rechnung gemacht.“

„Warum lasst ihr sie nicht dann die Einschlafszene ohne Stechen drehen und dann schneiden wir die Szenen mit dem in den Finger stechen zusammen.“

„Verlass dich drauf, das machen wir auch.“, murrte Akiko. „Ich hab die Nase nämlich voll, das ist uns jetzt 8 mal daneben gegangen, ich hab keine Lust mehr, ich kann nur hoffen, sie stellt sich bei der Kussszene besser an... – Wie weit seit ihr unten mit euren Szenen?“

„Soweit durch. Das Einzige, was heute noch gemacht werden soll sind die Einschlaf- und die Kussszene, meinte Rogue vorhin. Danach wollen sie und Kenny das zusammenschneiden, was wir bisher haben. – Soweit wie sie es meinte müsste dann eigentlich alles über die Bühne sein.“

„Na dann wollen wir das mal hoffen. So langsam aber sicher kann ich nämlich nicht mehr. – Regisseur oder Masken- beziehungsweise Szenenbildner in Hollywood wäre mal gar nichts für mich...“

„Da sagst du was...“

„Und wo bleibt jetzt unsere Hauptdarstellerin?“

„Keine Ahnung Joey... – Ich geh sie suchen, ihr wartet hier...“, gab Kai zurück und verschwand dann, um nach Emily zu suchen.

Als er sie dann nach einer halben gefühlten Ewigkeit endlich gefunden und ihr erklärt hatte, wie die nun schon mehrfach ruinierte Szene doch noch gerettet werden konnte, ging der Dreh doch recht schnell über die Bühne.

Michael, der inzwischen ebenso im Turmzimmer eingetroffen war, übernahm an dieser Stelle wieder den Kameramann und gab seiner Teamkameradin in seiner Rolle als Teamleader mit einem Blick deutlich zu verstehen, dass sie sich dieses Mal doch besser zusammenreißen sollte, damit nicht wieder unnütz Speicherplatz auf der Kamera verschwendet wurde.

Erstaunlicherweise klappte dieses Mal alles reibungslos, nicht zuletzt weil Emily nur noch ihre Hand an das Spinnrad halten musste und dann eine möglichst glaubhafte Darstellung des Einschlafens liefern musste.

Kaum dass die Sache über die Bühne war, winkte Akiko Tyson heran. Dieser wartete zwar immer noch auf seinen Einsatz, hatte aber nicht mehr damit gerechnet, an diesem Tag auch noch die entsprechende Szene spielen zu dürfen. Jetzt aber kam es doch noch soweit und keiner der beiden Darsteller war wirklich scharf darauf, näheren Kontakt mit dem jeweilig anderen zu haben.

Der erste Versuch endete auch gleich in einem grandiosen Fehlschlag, denn Emily

meinte an dieser Stelle ihre Augen aufmachen zu müssen. Gleich darauf schenkte sie Tyson einen mehr oder weniger bösen Blick und sagte: „Wehe du machst das wirklich.“ Davon erschrocken zuckte der Blauhaarige zurück, verlor das Gleichgewicht und segelte recht unelegant vom Bett auf den Boden. „Mann was soll denn das?“, moserte er. „Wer hat denn gesagt, dass ich es wirklich mache? – Doch ein bisschen näher und schon hätte man das auf der Aufnahme nicht mehr gesehen ob ich dich wirklich küsse oder nicht!“

„Ich will nur verhindern, dass du was versuchst, was du nicht solltest.“

„Sag mal geht's noch? Wir hatten die Diskussion doch schon gestern Abend und ich habe dir mehr als deutlich gesagt, dass du nicht mein Typ bist!“

„Das eine hat doch mit dem anderen nichts zu tun!“

„Mann Emily, das reicht jetzt!“, mischte sich Michael ein, bevor noch Tyson dazu kam noch etwas zu sagen. „Keiner von uns anderen mosert hier rum. Enrique nicht, obwohl er nun nicht grade die dankbarste Rolle hier abbekommen hat. Kenny, Alex und Max nicht, obwohl die mehrere Rollen gespielt haben. Jonny nicht, obwohl der mit einer Rolle als Untergebener, der sich anpflaumen lassen muss, nun wirklich ne Rolle abbekommen hat, bei der er sich sehr zusammenreißen musste. – Keiner meckert. Aber du. – Jetzt tu uns bitte den gefallen und lass uns die verflixte Szene zu Ende drehen, so langsam habe ich nämlich auch keine Lust mehr.“

„Äh klar... – Versuchen wir es gleich noch mal.“, gab die Dunkelblonde zurück und legte sich wieder ins Bett. „Kannst loslegen, Tyson, diesmal gibt's keine Unterbrechungen.“

„Geht klar...“, antwortete der Angesprochene leicht verwirrt, erhob sich und schenkte Michael dann einen schrägen Blick.

„Hab ich mir von Kai abgeschaut...“, war die Antwort und der Amerikaner grinste. „Man muss als Teamleader auch mal durchgreifen, sonst geht ja alles drunter und drüber.“

„Uhuh... – ich verstehe sehr gut, was du mir damit sagen willst.“, erwiderte Tyson, streckte sich dann und setzte sich wieder auf die Bettkante. „Bin soweit, kann losgehen.“

Michael nickte. „Dann... – 3... – 2... – 1... – Und los!“

Das Machtwort des Amerikaners trug tatsächlich Früchte. Es dauerte nur ein paar Minuten und die Szene war im Kasten. Inklusive Tysons kleiner Bonuseinlage, denn nachdem die eigentliche Szene bereits abgeschlossen war, hob er seine Partnerin auf die Arme und trug sie dann aus dem Zimmer. Emily ließ es ohne zu murren über sich ergehen, man sah ihr die Überraschung über die Textabweichung zwar an, aber einerseits konnte man es hinterher immer noch wegschneiden, andererseits gab es der Szene einen schönen finalen Touch.

„Na endlich...“, murmelte Joey. „Dachte schon, sie kriegt das nie hin...“

„...sagte der, der seinen Text ablesen konnte und auch sonst nicht wirklich viel zu tun hatte.“, gab Kai zurück.

Schulterzucken war die Antwort, dann nahm der Angesprochene seine falsche Brille ab und legte das Märchenbuch beiseite. „Dafür darf ich mich nachher noch mit Rogue und Kenny mit dem Schnitt des Ganzen rumschlagen. Und rate mal, wer die ganzen Soundeffekte noch über die Szenen legen darf.“

„Na dann wünsche ich dir viel Spaß...“

Drei Tage später war dann endlich alles geschafft und auch der Film war nach einer Nachtschicht von Kenny und Joey fertig geschnitten. Man kam schließlich

dahingehend überein, dass man sich das Ergebnis der letzten Tage auf dem Rückflug im Centerjet im bordeigenen Unterhaltungssystem ansehen würde. Das hatte natürlich auch den Vorteil, dass kaum einer der Mitwirkenden dem Machwerk entkam. Aus einem Flugzeug kam man nun mal bei weitem nicht so leicht heraus wie aus einem Kinosaal oder einem Klassenzimmer während der Vorführung.

Wider Erwarten war der gemeinsam gedrehte Film allerdings wesentlich besser geworden, als es sich die Mitwirkenden ausgemalt hatten. Wenn man die misslungenen Szenen wegschnitt, die seltsame Gesangseinlage mit dem Originalton aus dem Film untermalte und ein paar Szenen digital nachbearbeitete, konnte man von dem Gesamtwerk doch schon als recht ansehnlichem Amateurfilm sprechen.

„Was meinst du...?“, wollte Joey wissen von Kai wissen. Er saß hinter dem Grauhaarigen in der Maschine und hatte sich über den Sitz gebeugt, um die schlafende Rogue nicht zu stören. Jetzt allerdings musste er feststellen, dass auch Ray neben Kai in tiefstem Schlummer lag.

Kai schenkte dem Kopftuchträger einen fragenden Blick. „Was meine ich wozu?“

„Dazu, wie viele Chancen unser Werk hat, in diesem Wettbewerb zu bestehen.“

Ein Schulterzucken war die Antwort. „Weißt du... – Das überlasse ich ganz den Mitgliedern der Jury...“